

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

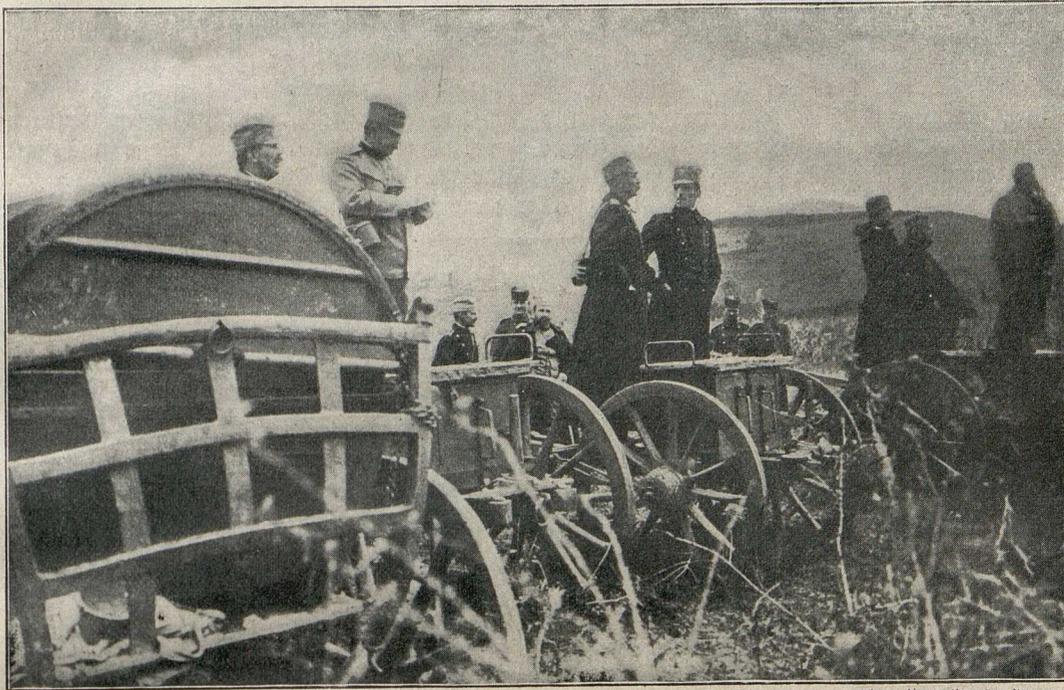
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Well-Platz-Photo, Wien.

Kronprinz Alexander von Serbien beobachtet die letzten Verzweilungskämpfe seiner Armee.

des Bahnhofes Grableniza 10 Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen, die teils beladen waren, erbeutet. Am 13. November war der Übergang der ganzen bulgarischen Streitkräfte über die Morava erzwungen, worauf das Vordringen unaufhaltbar weiter vor sich ging. Nur bei Pristina am Amselfeld sollte der Kampf noch einmal auf länger als 10 Tage aufflammen. Besonders erbittert wurde südlich der Stadt sowie östlich des Abflusses gerungen. Grimmige Kälte und Schneeverwehungen ließen die bulgarischen Truppen die Mühsale des kommenden Winterfeldzuges spüren, die oft schwerer zu ertragen sind als blutige Gefechte in Sommerzeiten. Glänzende Vorstöße führten die Bulgaren in die feindliche Front hinein aus. Es gelang ihnen dabei Trains abzuschneiden sowie Munition und sonstiges Kriegsmaterial in reicher Fülle zu erringen. Verzweifelt wehrten sich die Serben. Sie wollten mit derselben Münze zahlen und versuchten einen Gegenstoß nach dem andern. Blutend und geschlagen kehrten die kümmerlichen Reste der Ausfalltruppen zurück. Der größere Teil war in der eisernen Umklammerung gefallen.

Der Grund zu diesem äußersten Widerstand war offensichtlich. Der Nordflügel der Heeresgruppe Mackensen

enge Straßen mit großen Steigungsunterschieden führten über die bergige Grenze zwischen Montenegro und Albanien. Es mußte also geraume Zeit vergehen, bis der Zusammenfluß wieder zum Abfluß gebracht werden konnte. Diesen Zeitgewinn mußten die serbischen Truppen sich mit Waffengewalt erkämpfen, um den Gegner solange fernzuhalten. Gleichzeitig war es vielleicht auch der verzweiflungsvolle Gedanke, noch einmal den Widerstand zu versuchen, bevor man den Boden des Vaterlandes verläßt. Doch die Heere der Mittelmächte und der Bulgaren ließen ihnen keine Ruhe zum großen Abtransport. Gegen die Front Mitrowiza—Pristina und die Sitniza-Stellungen gingen sie konzentrisch vor. Mitrowiza selbst wurde am 24. November

hatte nämlich die Serben bereits über die montenegrinische Grenze gejagt und damit im Norden einen Riegel vorgeschoben. Die Bulgaren drohten von Osten her unter General Bojadjeff. Die serbischen Rückzugsstraßen der beiden zurückweichenden Gruppen liefen auf dem Amselfeld zusammen. Die serbischen Kolonnen und Trains zwängten sich alle auf den engen Raum zwischen Mitrowiza und Pristina. Hier gab es eine gewaltige Stockung im Weitermarsch nach Westen. Nur wenige



Photograph, Berlin.

Landschaft im Amselfeld: Straße zwischen Pristina und Mitrowiza; zur Linken das Tal der Sitniza.